

Wenn das Herz aus dem Takt gerät ...

Was nützt das beste Ensemble, wenn der Dirigent den Takt nicht halten kann?

Das menschliche Herz funktioniert wie ein Orchester. Es braucht einen guten, verlässlichen Taktgeber.

Derzeit leiden zwei bis drei Prozent der Bevölkerung unter verschiedenen Formen von Herzrhythmusstörungen. Diese können in allen Altersstufen auftreten und neben Herzgesunden auch Patienten mit angeborenen oder erworbenen Herzerkrankungen betreffen.

Mit ca. 400.000 stationären Krankenhaus-einweisungen pro Jahr gehört die Herzrhythmusstörung zu den häufigsten Herzerkrankungen. Dennoch verläuft sie oft unbemerkt.

Bewerten

Symptome lassen keinen verlässlichen Schluss auf die Schwere der Erkrankung zu. Selbst wenn Symptome auftreten, müssen diese in all ihrer Vielfältigkeit nicht direkt im Verhältnis zum Gefährdungsgrad stehen.

Zu den typischen Beschwerden zählen „Aussetzer“ und „Stolperschläge“ des Herzens oder anfallartiges „Herzrasen“. Aber auch Symptome wie Luftnot, Engegefühl im Brustkorb, Leistungseinbuße bis hin zu Schwindel oder vorübergehender Bewusstseinsverlust kommen vor.

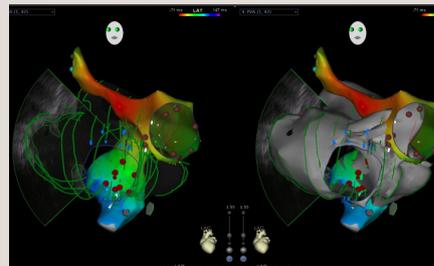
Harmlos bis gefährlich Obwohl viele Herzrhythmusstörungen absolut harmlos sind und die Lebenserwartung in keiner Weise beeinträchtigen, können andere eine Gefährdung darstellen. Daher ist es unerlässlich, rechtzeitig eine genaue Einordnung der verfügbaren Informationen vorzunehmen. Diese werden sowohl aus dem direkten Patientenkontakt als auch aus dem engen Austausch mit dem betreuenden Arzt gewonnen. Anhand der Analyse dieser Daten können Experten bereits vorab den individuellen Behandlungsbedarf und gegebenenfalls auch schon Zeitpunkt und Weg der Behandlung einschätzen.

Dr. med.
Joachim Hebe,
Elektrophysiologie
Bremen

Dr. med. Joachim Hebe, Elektrophysiologie Bremen

Behandeln

Sofern erforderlich, können heute nahezu alle Herzrhythmusstörungen therapiert werden. Zur akuten oder mittelfristigen Behandlung stehen unterschiedliche Medikamente zur Verfügung. Aufgrund häufig unzuverlässiger Wirkung und/oder potentieller Nebenwirkungen haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten kathetergestützte Behandlungsmethoden („Katheterablation“)



3D elektroanatomische Rekonstruktion

nen“) durchgesetzt, mit Hilfe derer das Gros der verschiedenen Herzrhythmusstörungen dauerhaft beseitigt werden kann. Diese Eingriffe können sehr schonend und in erfahrenen Händen mit einem relativ geringen Risiko durchgeführt werden. Der hierfür notwendige stationäre Aufenthalt umfasst meist nur zwei bis drei Tage.

Enorme technische Neuerungen unterstützen diese Fortschritte wesentlich. Zur besseren Orientierung im Herzen gehört insbesondere der Einsatz dreidimensionaler elektroanatomischer Navigationssysteme heute zu den Standards.

Bei ausgeprägter Herzschwäche kann für viele Betroffene eine Verbesserung der Pumpfunktion des Herzens sowie eine Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Lebenserwartung durch Implantation spezieller Herzschrittmacher herbeigeführt werden. Hierzu stehen moderne Schrittmachersysteme zur Verfügung (Cardiale Resynchronisations-Therapie = CRT), die häufig mit einem sogenannten implantierbaren Cardioverter/Defibrillator (CRT-ICD) kombiniert werden.

Bewahren

Implantierbare Defibrillatoren (ICD) werden in vielen Fällen auch ohne diese Resynchronisationsfunktion bei lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen eingesetzt. So kann im Falle des Wiederauftretens derartiger Störungen maximal möglicher Schutz gewährleistet werden.

Die zentrale Aufgabe kardiologisch-elektrophysiologischer Zentren besteht darin, sowohl das durch Herzrhythmusstörungen gefährdete Leben zu sichern, als auch die oftmals beeinträchtigte Lebensqualität wieder zu steigern. Letztere auch für Patienten, die unter weniger bedrohlichen Arrhythmien leiden.

Ergänzend wird bei Bedarf eine psychokardiologische Betreuung angeboten.

Ein Hochleistungszentrum vereint heute ein Team erfahrener, elektrophysiologisch versierter Ärzte und entsprechendes Fachassistenzpersonal sowie eine psychokardiologische Betreuung, unterstützt durch modernste apparative Ausstattung, und ist idealerweise eingebettet in ein leistungsfähiges Herzzentrum.

Diese Qualitätsmerkmale bilden den Maßstab für die Wahl des Behandlungspartners, nach dem Motto

„Bewerten, Behandeln, Bewahren – unter einem Dach, in einem Team, an einem Tisch.“

www.ep-bremen.com



ELEKTROPHYSIOLOGIE • BREMEN
HERZRHYTHMUSSTÖRUNGEN BEI KINDERN, ERWACHSENEN UND ANGEBORENEN HERZFEHLERN



Ihr Partner im



Herzzentrum
Bremen